



*immer*GRÜN

*-Ortsverband Stockelsdorf-
Ausgabe 2015*



GRÜNE – Fraktion im Gemeinderat Stockelsdorf



Rolf Dohse (Arfrade)



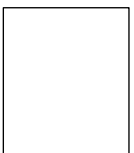
Sabine Gall-Gratze (Eckhorst)



Wolfgang Hantel (Stockelsdorf)



Heinz Koch (Stockelsdorf)



Karin Schwab (Stockelsdorf)



Gerald Tretow (Stockelsdorf)



Beatrice Walker (Stockelsdorf)

Verkehrs-Entwicklungs-Plan Stockelsdorf 2025 (VEP)

Das erstellte Gutachten ist im April 2015 im Ausschuss für Umwelt, Bauen, Planung und öffentliche Sicherheit (UBPÖS) öffentlich beraten worden. Ein Schwerpunkt ist die Verkehrsberuhigung der Wohngebiete, ein weiterer die Lenkung der Verkehrsströme in den Durchgangsstraßen. Für die GRÜNEN ist ein Radwege-Konzept ein Schwerpunkt, hier besteht akuter Handlungsbedarf in der Lohstraße und in der Ahrensböcker Straße.

Die GRÜNEN unterstützen die Forderung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) Lübeck nach Ausbau von weiteren Fahrrad-Schutzstreifen auf der Fahrbahn – siehe Fotomontage der Ratzeburger Allee in Lübeck.

In Lübeck gibt es bereits einige Fahrrad-Schutzstreifen z.B. im



Ratzeburger Allee in Lübeck / Fotomontage

Mönkhofer Weg, in der Kanalstraße und an der Untertrave und zwar mit gutem Erfolg.

Im Zusammenhang mit der Diskussion des Verkehrs-Entwicklungs-Planes fordern die GRÜNEN einen Fahrrad-Schutzstreifen in der Ahrensböcker Straße, da diese Straße auch Schulweg (Gemeinschaftsschule) ist.

Die Ahrensböcker Straße erfüllt zwar nur bedingt die Mindestmaße für einen beidseitigen Fahrrad-Schutzstreifen, zudem fährt dort die Linie 9 im Linienverkehr. Allerdings ist dies durchaus möglich, wie z.B. im Wasserkrüger Weg in Mölln.

Ein Radwegenetz das diesen Namen verdienen würde existiert in Stockelsdorf nicht.

Aus Sicht der Grünen ist der vorliegende Verkehrsentwicklungsplan nur eine Fortschreibung des Status Quo. Eine zukunftsfähige Entwicklung ist nicht erkennbar.



Heinz Koch

Verkehrsberuhigung 30 km/h – Zone



Geschwindigkeits-Kontrolle im Hohlweg

In den bestehenden 30-Zonen wird die Geschwindigkeit häufig überschritten.

Die GRÜNEN unterstützen die Anwohner und fordern von der Verwaltung eine regelmäßige und konsequente Verkehrsüberwachung durch die gemeindeeigene mobile Geschwindigkeitsanzeige (Smiley) und das Seitenradar. Erschreckend ist, wenn z.B. im Hohlweg ein Fahrzeug mit 87 km/h gemessen wird.

Gemeinsam mit den Anwohnern werden geeignete Maßnahmen der Verkehrsberuhigung diskutiert. Für den Hohlweg und die Calvenstraße könnte unter Umständen auch eine Einbahnstraßen-Regelung sinnvoll sein. Auch in den anderen 30-Zonen besteht diesbezüglich ein konkreter Handlungsbedarf, der mit den Anwohnern diskutiert werden soll.

Der Vorstand des Ortsverbandes



Beatrice Walker, Sabine Gall-Gratze,
Gerald Tretow

GRÜNE in den Ausschüsse der Gemeindevertretung

- **Haupt- Ausschuss (HA)**
Rolf Dohse
Heinz Koch
- **Umwelt, Bauen, Planung und
öffentliche Sicherheit (UBPös)**
Wolfgang Hantel
Karin Schwab (Gerald Tretow)
- **Jugend, Schule, Sport, Soziales
und Kultur (JSSSK)**
Sabine Gall-Gratze
Beatrice Walker

Herausgeber: Bündnis 90 / Die Grünen
Ortsverband Stockelsdorf
V.i.S.d.P.: S. Gall-Gratze
Windmühlenkoppel 16
23617 Eckhorst
www.gruene-stockelsdorf.de
Redaktion: H. Koch, G. Tretow, B. Walker
Auflage: 7.000
Druck:

- April 2015 -

Stattauto in Stockelsdorf



Seit Frühjahr 2014 gibt es gegenüber der Post in Stockelsdorf einen neuen Standort für Stattauto Lübeck. Ein roter Renault Twingo. Im Bedarfsfall können Stockelsdorfer jetzt „anders mobil“ sein. Ich selbst brauche also kein eigenes Auto mehr, spare Geld und schütze die Umwelt. Dies ist auch das Motto des carsharing: statt eigenem Auto teile ich mir eines mit anderen – also „stattauto“. Die Initiative für die Einrichtung eines stattauto-Standorts in Stockelsdorf ging von den GRÜNEN aus und wurde von der Verwaltung aufgegriffen und umgesetzt. Als leidenschaftlicher Radfahrer nutze ich stattauto seit mehr als 12 Jahren mit guten Erfahrungen und freue mich, dass es jetzt auch in Stockelsdorf eine Station gibt, die ich inzwischen gern nutze.



Gerald Tretow

Klimaschutzprogramm für Stockelsdorf

Bereits im Januar 2013 wurde der gemeinsame Antrag von CDU/Grüne zur Erstellung eines Klimaschutz-Programms für Stockelsdorf mit großer Mehrheit im Gemeinderat angenommen. Sogleich wurde eine dreiköpfige verwaltungsinterne AG eingerichtet, um einen Förderantrag zu stellen, der im Juli auch bewilligt wurde. Darauf folgte die Beauftragung des Beratungsbüros von Jörg Worthmann zur gemeinsamen Erarbeitung des Antrags zur Förderung des Klimaschutzkonzeptes, der dann Ende August 2014 bewilligt wurde. Zur Zeit wird an der Bilanzierung des Energieverbrauchs aller öffentlichen Liegenschaften und der Erarbeitung des Konzeptes bis Anfang 2015 gearbeitet. Danach kann dann ein Klimaschutzmanager eingestellt werden, dessen Gehalt für zwei Jahre zu 75% gefördert wird. Ein sehr langwieriger aufwändiger Prozess also, an dem demnächst auch die Öffentlichkeit beteiligt werden soll.



Rolf Dohse

Willkommenskultur für Flüchtlinge in Stockelsdorf



Im Februar 2014 formierte sich eine Gruppe von Ausschussmitgliedern des JSSSK (Jugend, Sport, Soziales, Schule und Kultur), Senior Trainer und Privatpersonen, die ihr Ziel fest im Blick hatten: den neu eingetroffenen Migranten in Stockelsdorf eine erste Orientierung zu bieten und sie so gut wie möglich zu integrieren. Dazu gehört die Unterbringung in angemessenem Wohnraum. Die Gemeinde hat zahlreiche Wohnungen für Familien angemietet. Einzelpersonen werden zunächst in der Gemeinschaftsunterkunft im Brandenbrooker Weg untergebracht. Einige haben sich bereits selbstständig eine Wohnung gesucht. Steigende Flüchtlingszahlen sorgen aber auch in Stockelsdorf dafür, dass Wohnraum knapp wird. Deshalb werden zunächst im März 2015 Container für 18 Migranten auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft aufgestellt.

Darüber hinaus soll in der Ahrensböcker Straße ein soziales Wohnungsbauprojekt umgesetzt werden. Das Haus soll Ende 2016 bezugsfertig sein. Zunächst werden hier Migranten untergebracht. Paten und Patinnen des „Arbeitskreises Willkommenskultur für Flüchtlinge in Stockelsdorf“ (Leiterin: Beatrice Walker) bieten den Neubürgern eine erste Orientierung, wenn sie im Stockelsdorfer Rathaus eintreffen. Nach Anmeldung und Ausstattung mit einer Erstversorgung, werden die 'Neuen' zu ihrer Unterkunft gebracht.

Anschließend folgt dann zumeist eine kleine Einkaufstour. Die Ehrenamtler begleiten die Migranten sofern gewünscht zu Behörden und Arztterminen und stehen ihnen bei den Dingen des Alltags mit Rat und Tat zur Seite.

Zur Integration gehört natürlich auch das schnelle Erlernen der deutschen Sprache. Die ersten Deutsch-Kurse sind mit großem Erfolg abgeschlossen worden.

Einige Teilnehmer dieser Kurse stehen bereits in Lohn und Brot, andere besuchen weiterführende Deutschkurse, um möglichst bald fit für den deutschen Arbeitsmarkt zu sein.



Beatrice Walker

Natur-KITA in Stockelsdorf – eine beinahe unendliche Geschichte



Die Mühlen der Politik mahlen langsam. Die Wahrheit dieses alten Satzes müssen wir bei der Realisierung des Planes, einen Waldkindergarten – nach einem Blick auf die Waldflächen von Stockelsdorf lieber Naturkindergarten genannt – zu gründen. Denn schon im Jahr 2009 hatte der Ausschuss für Jugend, Schule, Sport, Soziales und Kultur auf Anregung der GRÜNEN mehrheitlich beschlossen, einen solchen einzurichten.

Gründe dafür gibt es viele:

- Die Kinder spielen bei jedem Wetter draußen – ein Gewinn für das Immunsystem.
- Der Bewegungsdrang ist in natürlicher Umgebung auslebbar – führt zu verbesserter Motorik, z.B. verbessertem Gleichgewichtssinn, gesteigertem Selbstbewusstsein und Abbau von Aggression

- Spielen ohne Spielzeug fördert die Phantasie und Kreativität und bewahrt die Welt vor manch einem Plastik-Utensil, stattdessen werden Stöcke, Steine, Schneckenhäuser wichtig.
- Im freien Spiel, insbesondere verbunden mit freier Bewegung, entwickeln Kinder eigene Lösungsansätze für Probleme, d.h. die Gehirnstruktur wird verbessert.
- es lernt die Natur als Entspannungsraum kennen – ein Gewinn für die Regenerationsfähigkeit nicht nur in der Kindheit.
- Kinder lernen den Umgang mit der Natur – ein urgrünes Ziel, denn nur diejenigen, die die Natur kennen, können sie auch schätzen und später schützen.

Eine Erzieherin aus dem Waldkindergarten Haffkrug fasste all diese Gründe so zusammen:

“Die Zeit in einem Naturkindergarten ist das Beste, was man einem Kind mitgeben kann.“

Warum haben wir so eine Einrichtung in Stockelsdorf also noch nicht, zumal auch schon 2009 ein Träger, der Kinderschutzbund Ostholstein, ausgewählt und ein Gelände, das Wäldchen hinter dem Gebiet der ehemaligen Schießstände, ausgewählt wurden?

Auch hier lassen sich mehrere Gründe finden: Der wichtigste war, dass zunächst vorrangig Krippenplätze benötigt wurden, für die es vom Bund attraktive finanzielle Unterstützung gab. Hier hat Stockelsdorf massiv investiert, um dem Elternwillen zu entsprechen.

Ein weiterer Grund, das Projekt hinauszuzögern, war eine schnell gegründete Anliegerinitiative: die Anwohner befürchteten eine unzumutbare Zunahme des Verkehrs – ca.40 – 50 Autos pro Tag, in denen die Kinder gebracht und abgeholt würden.

Ob diese Bürger mit der damals schnell gefundenen Lösung, die Kinder über den Rensefelder Weg zu bringen, einverstanden sind, bleibt abzuwarten. Wichtiger ist: die Natur-KITA kommt! Seit der Kooperation der Grünen mit der CDU nach der Kommunalwahl 2013 geht es mit dem Projekt voran, so dass jetzt spätestens zum Frühjahr 2017 mit der Inbetriebnahme gerechnet wird. Eine weitere Verzögerung ergibt sich derzeit durch neue Auflagen des Kreises Ostholstein. Damit wäre eine beinahe unendliche Geschichte glücklich beendet.



Sabine Gall-Gratze

STOCKELSDORF

Plastik-Tüten frei !

Einzelhandelsfirmen,
Verbrauchermärkte, Einkaufszentren
und die Interessengemeinschaft
Stockelsdorfer Unternehmen (igsu)
werden auf Initiative der GRÜNEN in
den nächsten Wochen angesprochen.
Ziel ist die Verringerung und
Vermeidung von Plastiktüten als
aktiver Beitrag zur Abfallreduzierung
und Umweltschutz.



Papier-Tüten und Leinen-Beutel als Alternative.

Nach Vorstellung der GRÜNEN soll
sich hieraus eine parteiübergreifende
nachhaltige Aktion entwickeln, an der
sich möglichst viele Stockelsdorfer
Bürgerinnen und Bürger beteiligen
können. Plakat-Aktionen und Info-
Stände werden vorbereitet.

Schlechte Zeiten für Bäume in Stockelsdorf

Wir GRÜNEN sehen die Notwendigkeit
der Erweiterung des ALDI-Marktes
und befürworten die Umgestaltung
des Weges im Einklang mit der
Gestaltung des Kirch-Vorplatzes,
um den Weg bis zum Münz-Platz
attraktiver zu gestalten.

Allerdings geben wir GRÜNEN zu
bedenken, dass die vorhandenen
Bäume an der Kirche durch die
Verlegung und Umgestaltung des
Weges in ihrem Bestand nicht
gefährdet werden dürfen.

Der Baumschutz in Stockelsdorf wird
vieler Orts missachtet.

Das Fällen eines gesunden, alten
Baumbestandes mit
ortsbildprägenden Bäumen an der
Einfahrt zum familia-Einkaufszentrum
und auf dem Parkplatz ist
schockierend !

Hier wird ein Baumbestand den
wirtschaftlichen Interessen rigoros
geopfert.

Bei allem Verständnis für die
Modernisierungs-Maßnahmen des
familia-Einkaufszentrums, wir GRÜNE
sind entsetzt ! Vielleicht sollte die
Baumschutz-Satzung wieder
eingeführt werden ?

Wir GRÜNEN werden den Schutz der
Bäume auch weiterhin sehr kritisch
beobachten.

Landespolitik für Stockelsdorf

Zwei große Themen beherrschen die politische Debatte dieser Tage in Bund, Land und Kommunen: Die Aufnahme von Flüchtlingen und die Gestaltung der Energiewende. Millionen Menschen fliehen im 21. Jahrhundert vor barbarischem Terror und Krieg. Sie haben häufig nichts mehr als ihr Leben und brauchen unsere Solidarität. Schleswig-Holstein empfängt sie als weltoffenes Land. Anschläge auf Wohnungen der Asylbewerber sind menschenverachtend und durch nichts zu rechtfertigen. Die Aufgaben zur Flüchtlingsunterbringung und Betreuung teilen sich das Land und die Kommunen. Aber auch der Bund ist gefordert und wird Schleswig-Holstein für die nächsten zwei Jahre zusätzlich rund 35 Millionen Euro dafür zur Verfügung stellen. Die Landesregierung hat beschlossen, davon rund 16 Millionen direkt an die Kommunen weiterzuleiten. Mit dem übrigen Geld sollen vor allem mehr Lehrerstellen für zusätzlichen Unterricht bezahlt werden. So richtig zusätzliches Geld ist, so wichtig bleibt die großartige Arbeit des „Arbeitskreises Willkommenskultur“ in unserer Gemeinde.

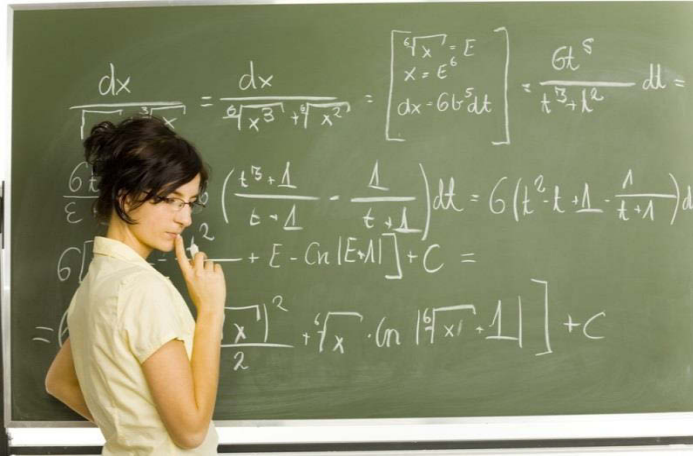
Die zweite Herausforderung ist der Ausbau der Stromnetze, der Stockelsdorf mit dem Umspannwerk in Pohnsdorf unmittelbar betrifft. Wer bislang blind auf Kohle und Atomkraft gesetzt hat, muss spätestens in Zeiten von Klimawandel und Endlagersuche endlich die Augen aufmachen. Nur mit erneuerbaren Energien können wir eine wirklich „sichere“ Versorgung gewährleisten. Dazu kommt: Wind und Sonne schicken keine Rechnung, sondern sorgen im Gegenteil für Wertschöpfung bei uns im Windenergiekreis Ostholstein. Zur Energiewende gehört aber auch eine neue Stromnetzarchitektur, konkret bei uns der Ausbau der Leitung auf eine 380 KV-Ebene. Als örtliche Landtagsabgeordnete setze ich mich mit dem grünen Umweltminister Robert Habeck dafür ein, auch bei uns Teile dieser Leitung insbesondere im Umfeld von Siedlungen als Erdkabel zu bauen. Die Bundesregierung muss hierfür die gesetzlichen Grundlagen schaffen.

Es zeigt sich: die vermeintlich „große“ Politik ist nur dann gut, wenn sie im „Kleinen“ gelingt. So gesehen sind die Kommunen der Maßstab für die Landespolitik.



Marlies Fritzen

Keine gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule



Auch nach der Novellierung des Schulgesetzes kann die Gemeinschaftsschule Stockelsdorf die erforderliche Schülerzahl nicht erreichen und auch nicht längerfristig gewährleisten. Je Jahrgang sind mindestens 50 Schüler erforderlich, um zumindest 2 Profile – sprachlich und naturwissenschaftlich – anbieten zu können. Attraktiver wären 3 Profile. Es ist davon auszugehen, dass die Eltern ihre Kinder überwiegend an den beiden Gymnasien in Bad Schwartau anmelden werden. Zu dem besteht eine Kooperation der Gemeinschaftsschule Stockelsdorf mit dem Fachgymnasium Friedrich-List in Lübeck an der zahlreiche Schulabgänger mit der Mittleren Reife das Abitur erreichen. Eine weitere Möglichkeit das Abitur zu erreichen besteht an der Gemeinschaftsschule Cesar-Klein in Ratekau. Eine gymnasiale Oberstufe benötigt 12 zusätzliche Klassen- und Fachräume,

was einen Anbau von ca. 3 – 4 Millionen Euro bedeutet und letztendlich einen neuen Standort erfordert, da eine Erweiterung der bestehenden Gemeinschaftsschule nicht möglich ist. Aus den genannten Gründen und insbesondere im Hinblick auf die Verschuldung von Stockelsdorf mussten die GRÜNEN dieses bedeutende Projekt schweren Herzens aufgeben.

Gerald Tretow

GRÜNe auf Tour

Im Frühling und Sommer sind die Gemeindevertreter/innen der Grünen in den 10 Dorfschaften der Gemeinde Stockelsdorf unterwegs. Wir wollen vor Ort mit den Bürgerinnen und Bürgern in Gespräch kommen und uns über Wünsche, Sorgen und Ärgernisse austauschen. Unter dem Motto „GRÜNe im Gespräch“ sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger eingeladen, mit uns zu diskutieren. Bisher waren wir bereits in Arfrade, Dissau und Malkendorf.

Die Resonanz ist noch nicht zufriedenstellend. Wir werden uns zukünftig über die Dorfvorstände anmelden und vor Ort Plakate aufstellen.

Aus Malkendorf nehmen wir die Sorge hinsichtlich der neuen 380 kV-Stromtrasse mit und werden die

Trassenführung im Ausschuss Umwelt, Bauen, Planung und öffentliche Sicherheit (UBPÖS) kritisch diskutieren und auch entsprechend informieren.

Fair-Trade Gemeinde Stockelsdorf

Viel Interesse fand der neue Stand mit Fair-Trade-Produkten auf dem Stockelsdorfer Weihnachtsdorf vor der Kirche. Weniger das konsumieren als vielmehr das Informieren über den Fair-Trade-Handel war das Ziel der Stockelsdorfer Steuergruppe, in der sich auch mehrere Mitglieder aus dem grünen Ortsverband engagieren. Auch in den örtlichen Supermärkten werden zunehmend Fair-Trade-Produkte angeboten, leicht erkennbar am Siegel für den fairen Handel. Das Angebot umfasst inzwischen über 1.000 Artikel – vom Kaffee über Haushaltswaren und Spielzeug bis hin zum Fußball aus nachhaltig gewonnenem Gummi. Auch der fair gehandelte Rotwein fand seine Abnehmer, sodass sich die Veranstalter am Ende auch über eine gut gefüllte Kasse freuen konnten, zumal die restliche Kommissionsware an den Lübecker Weltladen zurückgegeben werden konnte. Alles in allem eine gute Aktion, die gerne eine Wiederholung finden darf.

Handy – Recycling ein großer Erfolg



Gespräche am Infostand

Am Samstag 25.04.2015 haben die GRÜNEN auf dem Parkplatz vor SKY und ALDI 77 alte und zum Teil auch defekte Handys für ein Recycling eingesammelt. Der Erlös von 3,- € je Alt-Handy unterstützt das NABU – Projekt „Renaturierung der unteren Havel“ bei Berlin.

Der Ortsverband hat mit der Stiftung Curauer Moor und mit der NABU Ortsgruppe Bad Schwartau Kontakt aufgenommen, um zukünftig ein Projekt vor der eigenen Haustür zu unterstützen wie z. B. das Curauer Moor oder die Barger- / Clever Au.

Informiert wurde auch über die Rohstoff-Ressourcen der Alt-Handys. Über 80 Mio. Alt-Handys liegen in den Schubladen der Bundesrepublik. Ebenfalls gesammelt wurden Datenträger wie Musik-CD´s , Film-DVD´s, VHS-Cassetten und Bücher.

Diese Datenträger werden von der MARLI-media – einer neuen Abteilung der MARLI gGmbH – auf eine Weiterverwendung überprüft und im Secondhand-Shop günstig verkauft. Dieses neue Angebot sichert die Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen und ermöglicht hierdurch eine Teilhabe am Arbeitsleben.

Am Info-Stand ergaben sich zahlreiche Gespräche und Diskussionen über Rohstoffe und deren Verschwendung sowie über unsere Wohlstandsgesellschaft. Auf Wunsch vieler Bürger wird diese Aktion im Herbst wiederholt.

Gerald Tretow

GRÜNe Bilanz

Seit der Kommunalwahl 2013 ist Stockelsdorf deutlich grüner: wir konnten die Zahl unserer Mandate von zwei auf vier verdoppeln. Das Entscheidende aber war, dass wir seitdem mit in der Verantwortung, nicht nur in der Opposition sind. Das ist eine ganz neue Verantwortung und insbesondere für die neuen Fraktionsmitglieder unter uns auch ein Wagnis.

Grund dafür: Wir kooperieren mit der CDU. Warum mit der CDU, mag mancher sich fragen. Nun, zunächst einmal stimmt die Chemie. Es gibt einen respektvollen Umgang, und es

ist schnell Vertrauen entstanden, ein nach meiner Erfahrung äußerst wichtiges „Kapital“ für eine erfolgreiche Kommunalpolitik, wo es keine Grabenkämpfe geben sollte. Gab es mit der CDU schon in der letzten Legislaturperiode eine gute und verlässliche Zusammenarbeit und Übereinstimmungen in der Klima- und Energiepolitik – Windräder für Stockelsdorf, Rückkauf des Stromnetzes und Stromvertrieb durch die Gemeindewerke, Aufstellung eines Klimaschutzprogramms und Einstellung eines Klimaschutzmanagers für Stockelsdorf – so kann man seit Mai 2013 deutliche Erfolge erkennen: der Erhalt der Gärtnerei Arndt in Verbindung mit einem Nettomarkt, der Bau der Kunstrasenplätze für den ATSV.

Unser Kooperationsvertrag mit der CDU ist aber kein Koalitionsvertrag. Beide Parteien verpflichten sich darin lediglich, nach Gemeinsamkeiten zu suchen und dabei zusammenzuarbeiten. Ist keine Einigung zu erzielen – und diese Themen gibt es durchaus, z.B. die Stundenzahl für eine Gleichstellungsbeauftragte –, bleibt beiden Parteien der Weg offen für andere Mehrheiten.

Nach ca. 18 Monaten gibt es eine ganze Reihe wichtiger Beschlüsse, die

aus dieser Zusammenarbeit hervorgegangen sind. Ganz wichtig war zu Beginn eine Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer in etwa auf den Kreisdurchschnitt – gegen alle anderen Parteien. Damit gab es dann auch Spielraum für die Einstellung einer weiteren Schulsozialarbeiterin an den Grundschulen. Nachdem wir die steuerliche Einnahmeseite endlich verbessern konnten, waren wir jetzt auch bereit, eine Erhöhung der Elternbeiträge für Kindergarten- und Krippenplätze mit zu tragen, denn die alten Beiträge deckten nicht einmal mehr 30% der Kosten und zumal die Betreuungszeiten ausgeweitet wurden. Dieser schwierige Beschluss wurde am Ende von allen Parteien mit getragen.

Eine weitere schwierige Entscheidung war das vorläufige Aus für eine gymnasiale Oberstufe an unserer Gemeinschaftsschule.

Ein weiterer wichtiger Beschluss war die Entscheidung für ein Nahwärmenetz im neuen Baugebiet am Bohnrader Weg. Damit wird ein Energiekonzept umgesetzt, das von allen Energieberatern gewünscht wurde. Hier ging es darum, diese Lösung auch finanziell attraktiv zu machen, ohne unseren

Gemeindewerken finanzielle Risiken aufzubürden.

Früchte der guten Zusammenarbeit mit der CDU sind des Weiteren der Beschluss, Stockelsdorf zu einer Fair-Trade-Town zu entwickeln, sowie der Beschluss zur Einrichtung eines Naturkindergartens.

Auch der Bau einer kleinen Stehtribüne zwischen den neuen Kunstrasenplätzen konnte durch unsere Vermittlung und vor allem dank der aufopferungsvollen Spendensammlung des ATSV – stellvertretend sei hier Herrn Schlichting gedankt – beschlossen werden. Die von uns aufgegriffene Initiative „Freifunk Lübeck“ für ein freies WLAN-Netz auch in Stockelsdorf wurde von allen Parteien einstimmig unterstützt.

Abschließend können wir feststellen, dass die schwarz-grüne Zusammenarbeit in Stockelsdorf – wie übrigens auch im Kreis – fruchtbar ist, weil eine verantwortungsvolle Finanzpolitik gepaart ist mit einer politischen Schwerpunktsetzung für Umwelt- und Jugendförderung.



Rolf Dohse